

38. Augenheilanstalt.

Von Dr. med. J. Thiersch jun., prakt. Arzt.

Das jetzige stattliche, in der Liebigstraße gelegene Institut verdankt seine Entstehung einem Augenarzte, Dr. Ritterich, welcher 1820 arme Augenranke zunächst in seiner Wohnung behandelte und verpflegte. 1824 gründete er mit Unterstützung einer Anzahl wohlthätiger, bemittelter Bürger (Crusius, Campe, Heilig, Wolf, Reichenbach, Beckmann, Frege, Goldhorn, Weber, Wend, Hirzel, Denig) eine Heilanstalt für arme Augenranke, welche im ehemaligen Zwinger am Hallischen Thor untergebracht wurde und 1835 ein eigenes Gebäude am Rosenthal erhielt. Schon von 1824 ab wurde Studirenden klinischer Unterricht erteilt. Das Statut wurde von der Regierung bestätigt (1826), die klinische Thätigkeit der Aufsicht der Universität unterstellt und Ritterich 1828 zum Professor der Augenheilkunde mit 300 Thaler Gehalt ernannt, wofür er unentgeltlich ein 6stündiges Colleg zu lesen hatte.

Die Anstalt erhielt Zuschüsse von Staat und Gemeinde, brachte aber die oft sehr beträchtlichen Unterhaltskosten in der Hauptsache durch Sammlung freiwilliger Beiträge und Zinsen zahlreicher Stiftungen auf.

Sie wuchs beständig. Von ihrer Thätigkeit geben folgende Zahlen Zeugniß:

	Kranke	
	behandelt	verpflegt
1820	23	9
1830	500	28
1840	979	81
1860	1850	280
1890	5864	486

Die Zahl der Operationen stieg von 334 im Jahre 1860 auf 705 im Jahre 1890.

Als Nachfolger Ritterich's, der 1845 wegen Kränklichkeit von der ärztlichen Leitung der Anstalt zurücktrat, wurde Professor Ruete berufen. Nach dessen Tode 1867 übernahm die Anstalt Professor Coccius; unter ihm wurde 1883 die alte Anstalt, welche schon lange nicht mehr den Anforderungen des Unterrichts entsprach, mit dem zum Theil aus Universitätsmitteln erbauten jetzigen Institute in der Liebigstraße vertauscht.